

Beamte, Gäste und Konsumenten | Quartier am Karlsplatz in der Stuttgarter Innenstadt

Christian Marquart

Planungswettbewerb

1. Preis (90.000 Euro) Behnisch Architekten, Stuttgart | 2. Preis

(70.000 Euro) Kleihues + Kleihues, Berlin | 3. Preis (40.000 Euro)

Sauerbruch Hutton, Berlin



1. Preis

1. Preis | **Besondere Stärken** sah das Preisgericht in dem städtischen Quartier ohne „Rückseiten“ und in der Ausformulierung einer „fünften Fassade“, wenn auch die formale Gestaltung des Daches kritisch kommentiert wurde. Innerhalb des Konzepts von Behnisch Architekten seien die Grundrisse, besonders das Erdgeschoss, intelligent gelöst, wobei im Block B eine diagonale Verbindung zwischen Charlottenplatz und Sporerstraße vermisst wird.

2. Preis | **Die differenzierten Fassaden** im Vorschlag von Kleihues + Kleihues zeigten ein Verständnis für den Ort, so die Jury. Die Eignung der Architektursprache ist jedoch kontrovers diskutiert worden – auch angesichts des Ziels, mit dem Projekt ein mutiges Signal für Innovation und Transparenz zu setzen. Die Durcharbeitung sei beeindruckend.

3. Preis | **Nachteile** des Konzepts von Sauerbruch Hutton sind die kleinen Flächen für den Einzelhandel und die leicht unterschrittene Arbeitsplatzanzahl, urteilte die Jury. Das Hochhaus erschien ihr zwar städtebaulich vertretbar, wurde aber kontrovers diskutiert ebenso wie die formale Ausbildung des Hotels. Die Lösung für den Gedenkort hielt sie für den einzigen gelungenen Beitrag.

Abbildungen: Architekten; Modellfotos: Hans-Joachim Wuthenow

Ministerien des Landes Baden-Württemberg, ein Hotel, Einzelhandelsflächen und Gastronomie sollen in das Quartier am Karlsplatz einziehen und der Stuttgarter Innenstadt zu neuem Glanz verhelfen. Teil der Wettbewerbsauslobung war auch die umstrittene Gedenkstätte im ehemaligen Hotel Silber.

Seit Mitte der 90er Jahre ist Stuttgart dabei, sich neu zu erfinden: Unter Paul Bonatz' Kopfbahnhof soll ein neuer Durchgangsbahnhof entstehen, auf den Flächen der alten Gleisanlagen eine zweite City. Das Projekt „Stuttgart 21“ hat sich stark verzögert, aber schon ist der Einzelhandel im alten Stadtzentrum nervös: Wird die Attraktivität der traditionellen Standorte unter der expansiven Stadtentwicklung leiden?

Willem van Agtmael, Chef der Unternehmensgruppe Breuninger, die am Stuttgarter Marktplatz gegenüber dem Rathaus ein Kaufhaus betreibt, eröffnete 2006 einen Dialog mit der Landesregierung: Wäre es nicht toll, gemeinsam in der Hinterhofsituation zwischen dem Kaufhaus Breuninger und den Stuttgarter Schlossbauten ein wenig aufzuräumen und Platz zu schaffen (knapp 50.000 m²) für mehr Ministerien und Beamte, mehr gehobenen Einzelhandel, mehr Gastronomie und ein Luxushotel? Ministerpräsident Günther Oettinger war begeistert. Im Sommer 2009 lobten das Land und die Firma Breuninger gemeinsam einen Planungswettbewerb aus.

129 Teams hatten sich beworben, unter den elf ausgewählten Teilnehmern fanden sich international renommierte Namen. Seit März steht fest: Der Siegerentwurf stammt vom Stuttgarter Büro Behnisch Architekten, den Berliner Büros Kleihues + Kleihues und Sauerbruch Hutton blieb der 2., respektive 3. Preis. Behnisch Ortskenntnis zahlte sich aus, die Büros aus Übersee überzeugten am wenigsten.

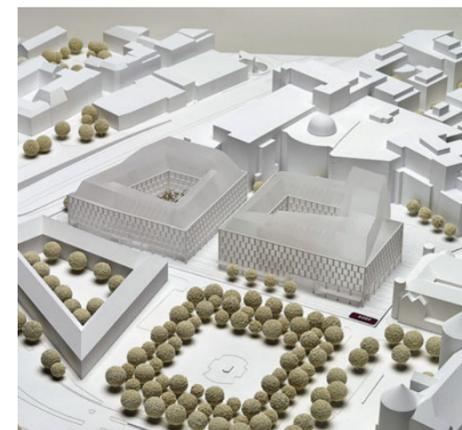
Behnisch Architekten wollen mit dem neuen Quartier und seinen Passagen eine „Querdurchlässigkeit“ der Innenstadt schaffen: eine kluge Strategie, wenn man die drohende Insellage des Kaufhauses Breuninger ernst nimmt und beseitigen will. Zwei Baublöcke schieben die Architekten zwischen Sporer- und Dorotheenstraße; sie sollen dafür sorgen, dass Breuninger künftig keine „Rückseite“ mehr hat. Der Hoteltrakt erhält eine transparente Dachlandschaft, die sich bis auf den Straßenraum herabsenkt und wie eine kubistische Trockenhaube wirkt.

Für den Entwurf des 2. Preisträgers (Kleihues + Kleihues) hegten im Preisgericht vor allem die Vertreter des Landes bzw. der Ministerien Sympathie. Insgesamt bescheinigte die Jury dem ruhigen, klassisch rhythmisierten Architekturensemble, das die Konventionalität des ministerialen Bürokonzepts perfekt widerspiegelt, aber zu wenig Frische: „Die

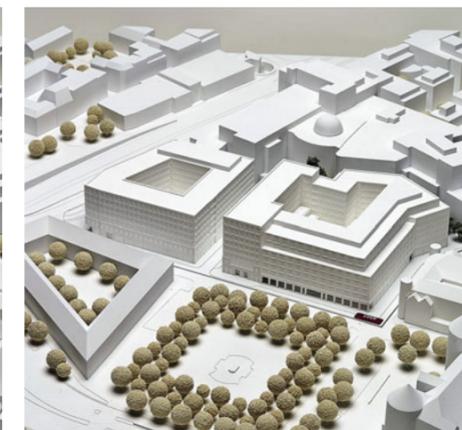
Eignung der Architektursprache (...) wird sehr kontrovers diskutiert – auch angesichts des Ziels des Auslösers, mit dem Projekt ein mutiges Signal für Innovation und Transparenz zu setzen.“

Das Projekt von Sauerbruch Hutton hingegen empfand die Jury als „mutig“. Vielleicht eines kleinen Hochhauses wegen, das die Architekten als Kombination aus robuster architektonischer Geste und Lärmschutzwand an Stuttgarts Stadtautobahn setzten? Oder weil das städtebaulich „freigespielte“ Hotel mit seinem Retro-Design so deutlich auf die Nachkriegsjahrzehnte anspielt? Jedenfalls trennten Sauerbruch Hutton wohl am konsequentesten, was nicht unbedingt zusammengehört: Beamtentum, „demokratischen Stadtfrohsinn“ (Franz Hessel) und reisenden Jetset.

Historische Altlast: Im Wettbewerbsgebiet steht das zum Abriss bestimmte ehemalige „Hotel Silber“, das von 1936–45 Stuttgarter Gestapo-Zentrale war. Die Teilnehmer sollten im Untergeschoss (Kerker) einen kleinen Gedenkraum vorsehen und dafür ein würdiges Entrée schaffen. Doch keinem gelang das überzeugend. Unter diesem Eindruck hat sich die lokale SPD nun gemeinsam mit der Landtagsfraktion der Forderung von Bürgerinitiativen angeschlossen, an Ort und Stelle ein 2000 m² großes NS-Dokumentationszentrum einzurichten (Heft 46.09).



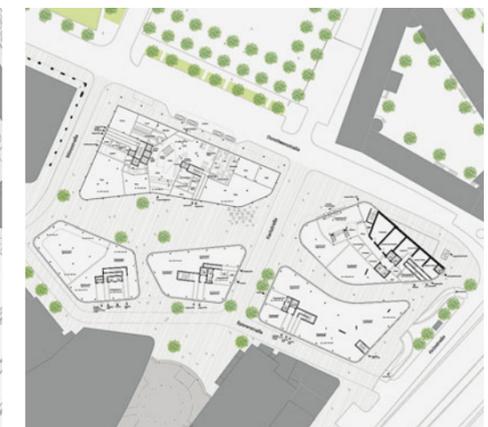
1. Preis | Behnisch Architekten



2. Preis | Kleihues + Kleihues



3. Preis | Sauerbruch Hutton





Oben: Als das „Auge von Mühlberg“ ist der Stropfpeiler der Elbebrücke von Ingenieur Wolfgang Eilzer bekannt geworden. Sie gewann in der Kategorie Straßen- und Eisenbahnbrücken.

Rechts: Sieger in der Kategorie Fuß- und Radwegbrücken ist die Stadthafenbrücke Sassnitz, geplant von Mike Schlaich und Andreas Keil. Fotos: Deutscher Brückenbaupreis 2010



SASSNITZ / MÜHLBERG

Stuttgarter Schule | Deutscher Brückenbaupreis 2010 vergeben

Mitte März haben die Bundesingenieurkammer und der Verband Beratender Ingenieure zum dritten Mal den Deutschen Brückenbaupreis verliehen. Aus den diesmal 27 eingereichten Projekten hatte die Jury wie in den Jahren zuvor jeweils drei Finalisten für die beiden Kategorien nominiert: die Muldebrücke Wurzen, die Rügenbrücke (Heft 44.07) und die Elbebrücke Mühlberg in der Kategorie Straßen- und Eisenbahnbrücken sowie die Altmühlbrücke Eichstätt, die Hafenbrücke Bremerhaven und die Fußgängerbrücke am Stadthafen Sassnitz in der Kategorie Fuß- und Radwegbrücken.

Wieder einmal hat sich gezeigt: Wer ausgezeichnete Deutsche Brückenbaukunst sucht, kommt zwar an den Architekten, nicht aber an Stuttgart vorbei. Auch wenn die beiden Siegerbrücken diesmal im Osten Deutschlands liegen, die verantwortlichen Ingenieure kommen nicht nur aus Büros, die in Stuttgart ihre Wurzeln haben, sie haben auch alle an der Universität Stuttgart studiert: Wolfgang Eilzer vom Ingenieurbüro Leonhardt, Andrä und Partner, der für die Elbebrücke Mühlberg ausgezeichnet wurde, und Mike Schlaich und Andreas Keil vom Büro Schlaich Bergermann und Partner, die den Preis für

die Fußgängerbrücke am Stadthafen Sassnitz erhielten. Die Schwierigkeit bei der Elbebrücke Mühlberg bestand darin, die Eingriffe in die Elbauen trotz der beträchtlichen Länge von 700 Metern gering zu halten. Eilzer plante eine flache Balkenbrücke und löste den Pfeiler direkt am Fluss derart auf, dass eine weithin sichtbare Öffnung zwischen den Rahmen entsteht – mittlerweile ist sie als „Auge von Mühlberg“ bekannt. Wolfgang Eilzer sei „eine Kombination aus innovativer Konstruktion und schlichter Eleganz gelungen“, so die Jury.

Wer von der Stadt Sassnitz zum Stadthafen will, muss ein Höhenunterschied von 22 Metern überwinden. Durch die Krümmung des Tragwerkes im Grundriss streckten die Ingenieure Mike Schlaich und Andreas Keil die Lauffläche so weit, dass eine barrierefreie Überwindung bei sechs Prozent Gefälle möglich ist. Weil sie die Konstruktion in den Kreidelfelsen an der Uferkante nicht verankern konnten, entwickelten sie eine Kombination aus Rampen- und Seilbrücke. Die konstruktive Innovation, so die Jury, liegt in der einseitigen Aufhängung, verbunden mit einer großen Spannweite und der extremen Schlankheit des Überbaus. Natürlich ist der Pylon so gestellt, dass er der Sicht auf das Meer nicht im Wege steht.

FM

Eschborn

Rathaus und Stadthalle Eschborn

Nichtoffener Architektenwettbewerb nach RPW 2008

1. Preis (54.000 Euro) Schweger Associated Architects, Hamburg; Sailer Stepan und Partner, München; DS-Plan Ingenieurgesellschaft, Stuttgart

2. Preis (34.000 Euro) ap plan mory osterwalder vielmo, Stuttgart; IBF Ingenieurbüro Dr. Falkner, Stuttgart; KE&S Ingenieure, Berlin

3. Preis (25.000 Euro) Jo. Franzke Architekten, Frankfurt/M.; RSP Rimmel + Sattler Ingenieurgesellschaft, Frankfurt/M.; Mürlepartner, Wiesbaden

Anerkennung (11.000 Euro) RKW Rhode Kellermann Wawrowski; Schübler-Plan Ingenieurgesellschaft; HTW Hetzel Tor-Westen + Partner, alle Düsseldorf

Anerkennung (11.000 Euro) JSWD Generalplaner, Köln; Atelier Chaix & Morel, Paris; INCA, Niederanven; Schmidt Reuter Integrale Planung u. Beratung, Köln

Anerkennung (11.000 Euro) Schneider + Schumacher; Laux Kaiser + Partner; B+G Ingenieure, Bollinger und Grohmann, alle Frankfurt am Main

Kolbermoor

Ersatzneubau Rathaus und Neubau Rathausplatz

Begrenzter Realisierungswettbewerb nach RPW

1. Preis Behnisch Architekten, München/Stuttgart; Landschaftsarchitekt Andreas Peyker, Stuttgart

2. Preis Harris + Kurrle Architekten, Stuttgart; Landschaftsarchitekt Michael Glück, Stuttgart

3. Preis Karl + Probst, München; Landschaftsarchitekt Werner Franz, München

4. Preis Klaus Friedrich, Ute Poerschke, Stefan Zwink, München; Landschaftsarchitekten Doris Grabner und Jürgen Huber, Freising

Anerkennung AV1 Architekten, Kaiserslautern; Landschaftsarchitekt Norbert Haindl, Wemding

Anerkennung Urban Frick und Severin Maurer, München; Landschaftsarchitekt Gerrit Stahr, München

Anerkennung Peter Schweiker, Werkgemeinschaft; Landschaftsarchitekt Armin Stiegler, beide Rosenheim

Stuttgart

Areal an der Eichstraße (derzeitige Rathausgarage) Stuttgart-Mitte 2009

Planungswettbewerb mit städtebaulichem Ideen- und architektonischem Realisierungsteil

1. Preis (50.000 Euro) H4a Gessert + Randecker Architekten, Stuttgart; Vögele Architekten, Stuttgart; Mitarb.: Backe, Moebius, Wiens; Glück Landschaftsarchitektur, Stuttgart; Schreiber Ingenieure, Ulm; CBP Tragwerksplanung, Stuttgart

2. Preis (40.000 Euro) Lederer + Ragnarsdottir & Oei, Stuttgart; Mitarb.: Kaiser, Xing, Brüggemeier, Ortlieb

3. Preis (20.000 Euro) Wulf und Partner Freie Architekten, Stuttgart; Mitarb.: Jennrich, Hengstebeck; Lohrberg, stadtlandschaftsarchitektur, Stuttgart; Weischede, Herrmann u. Partner, Stuttgart; Pfeil & Koch, Stuttgart; D. Boikov; Béla Berec, Esslingen

4. Preis (10.000 Euro) Architektengruppe Eckert Manthos Tagwerker, Stuttgart; Mitarb.: Müller, Weigel, Bucher; Dr. Thomas Dippel, Transferzentrum Energieeffizientes Bauen GmbH

OFFENE WETTBEWERBE

Eskifjordur (Island) Nursing Home Architekturwettbewerb Zulassungsbereich: EWR Teilnehmer: Architekten	Abgabe: 31.05.2010	Ríkiskaup	Preissumme: 7.000.000 ISK	Konzepte für ein Pflegeheim im Stadtzentrum. Wettbewerbssprachen: Englisch, Isländisch ► www.bauwelt.de > wettbewerbe
Ghana Open Source House Design Competition Architekturwettbewerb Zulassungsbereich: weltweit Teilnehmer: Architekten, Ingenieure, Designer	Abgabe: 17.05.2010 (12 am)	Open Source House		Gesucht werden Ideen für Einfamilienhäuser, die durch eine modulare Konstruktion flexibel an unterschiedliche Ort angepasst werden können und preisgünstig sind. ► www.os-house.org > design competition
Gland (Schweiz) Bâtiment locatif plurigénérationnel Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: WTO-Vertragsstaaten, CH Teilnehmer: Architekten, Ingenieure	Unterlagen bis: 21.05.2010 Abgabe: 18.06.2010	Ville de Gland	Preissumme: 85.000 CHF	Entwurf für ein Mehrgenerationenhaus Wettbewerbssprache: Französisch ► www.bauwelt.de > wettbewerbe
Ostrava (Tschechien) Black meadow – Černá Louka Area Städtebaulicher Ideenwettbewerb Zulassungsbereich: weltweit Teilnehmer: Architekten, Landschaftsarchitekten, Stadtplaner	Anmeldung bis: 30.04.2010 Abgabe: 31.05.2010 (12 am)	Statutory City of Ostrava	Preissumme: 1.925.000 CZK	Konzepte für die städtebauliche Neuordnung, des Stadtteils Černá Louka, inklusive der Planung von neuen Kultur-, Bildungs- und Wohnbauten Wettbewerbssprachen: Tschechisch, Englisch ► www.ostrava.cz > about the city
Rom RomeCityVision Ideenwettbewerb Zulassungsbereich: weltweit Teilnehmer: Architekten, Landschaftsarchitekten, Stadtplaner, Ingenieure, Studenten	Rückfragen bis: 19.04.2010 Anmeldung bis: 28.05.2010 Abgabe: 02.06.2010 (22 Uhr)	City Vision Magazine	Preissumme: 2500 Euro	Gesucht werden Ideen zur Verbesserung der Verbindung zwischen den historischen und den neuen städtebaulichen Strukturen Roms Anmeldung: 50–70 Euro Wettbewerbssprache: Englisch ► www.cityvision-competition.com

BEGRENZT OFFENE WETTBEWERBE

Leysin (Schweiz) Maison du Sport Vaudois Architekturwettbewerb Zulassungsbereich: WTO-Vertragsstaaten, CH Teilnehmer: Architekten, Ingenieure	Unterlagen: 18.04.2010 Bewerbung bis: 19.04.2010	Fondation Ruchonnet 18		Entwürfe für ein Sportzentrum Wettbewerbssprache: Französisch ► www.bauwelt.de > wettbewerbe
Muttenz (Schweiz) Alters- und Pflegeheim „Zum Park“ Architektenwettbewerb Zulassungsbereich: WTO-Vertragsstaaten, CH Teilnehmer: Architekten	Bewerbung bis: 17.04.2010	Verein für Alterswohnen Muttenz		Das bestehende Heimensemble soll modernisiert und erweitert werden. ► www.bauwelt.de > wettbewerbe
Rheinzabern Integrierte Gesamtschule Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: EWR, CH Teilnehmer: Architekten; Landschaftsarchitekten, Innenarchitekten in Arge mit Architekten	Bewerbung bis: 20.04.2010 (16 Uhr)	Landkreis Germersheim	Preissumme: 60.000 Euro	Im Rahmen der Umsetzung eines Schulentwicklungsplanes soll die Haupt- und Realschule „Römerbad“ in eine 4-zügige Gesamtschule mit Ganztagsbetrieb umgewandelt werden. ► www.bauwelt.de > wettbewerbe
Senden Neubau Zweifachsporthalle Ottmarsbocholt Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: EWR, WTO-Vertragsstaaten Teilnehmer: Architekten	Bewerbung bis: 13.04.2010	Gemeinde Senden	Preissumme: 14.000 Euro	In einem Sportpark soll eine Zweifachsporthalle mit einer Tribüne für 199 Personen und einem Foyer für Veranstaltungen entstehen. ► www.bauwelt.de > wettbewerbe
SONSTIGE				
Walter-Henn-Förderpreis 2010 Zweistufiger Wettbewerb Zulassungsbereich: Deutschland, Polen Teilnehmer: Architekturstudium-Absolventen	Abgabe: 20.04.2010	Polnischer Architektenverband SARP, Bund Deutscher Architekten BDA	Preissumme: 2500 Euro	Deutsche Hochschulen können jeweils eine Abschlussarbeit (Diplom- oder Masterarbeiten) aus den Studienjahren 2009/10 vorschlagen. ► www.bda-bund.de

► www.bauwelt.de für die vollständigen Wettbewerbsbekanntmachungen mit detaillierten Bewerbungsbedingungen und Wettbewerbsnachrichten, die uns nach Redaktionsschluss für das vorliegende Heft erreichen.

Eine Gewähr für Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Rubrik publizierten Auslobungen wird nicht übernommen.